

Maisano-Affäre: Tamedia hat nicht einseitig berichtet

Handelsgericht Diese Zeitung hat sich vor Gericht erfolgreich gegen den Vorwurf einer einseitigen Berichterstattung in der Maisano-Affäre gewehrt. Das Online-Magazin «Republik» kritisierte, die Journalisten hätten «selektiv nur Belastendes» aus einem Untersuchungsbericht zitiert. Tamedia verlangte eine Gegendarstellung, die jedoch verweigert wurde.

Das Zürcher Handelsgericht gibt dieser Zeitung nun recht und weist die «Republik» an, die Gegendarstellung zu publizieren. Denn: In der kritisierten Berichterstattung werde «mehrfach darauf hingewiesen, dass sich der schwerwiegendste Vorwurf, wonach Professor Maisano aus Eigeninteresse das Patientenwohl gefährdet habe, in der Untersuchung nicht bestätigt habe», schreiben die Richter.

Eine zweite Gegendarstellung lehnen sie hingegen ab. Ein Professor erhob in derselben Affäre schwere Vorwürfe, die Tamedia bestreitet. Weil die Aussagen im «Republik»-Interview ein Werturteil seien, könne man keine Gegendarstellung verlangen, so die Richter. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (red)

Ganz grosse Public Viewings finden nicht statt

Fussball-EM Das Timing von Bundesrat Alain Berset könnte nicht fussballfreundlicher sein. Seit heute Samstag sind die Bestimmungen für Veranstaltungen gelockert. Erlaubt wäre jetzt auch ein Public Viewing mit 5000 Personen auf dem Sechseläutenplatz. Dazu wird es allerdings nicht kommen. Beim städtischen Sicherheitsdepartement ist kein einziges Gesuch für ein grösseres Public Viewing eingegangen. Profi-Veranstalter wie die Hiltl- oder die Maag-Gruppe winken ab. «Das macht jetzt niemand», sagt auch Olivier Grein vom Sektor 11 in Oerlikon. «Es lohnt sich nicht.» Grein erhöht aber die Aussenkapazität seines Betriebs von 300 auf Maximum von 500 Gästen, womit der Sektor 11 das grösste Zürcher Public Viewing wird. (pu)

Clubs suchen nach Testlösungen

Öffnungsschritt Um den Zulass zu vereinfachen, wollen die Veranstalter Teststationen aufstellen. Die Praxis kommt womöglich heute zur Anwendung.

David Sarasin
und Beat Metzler

Nach acht Monaten Zwangsschliessung ging's plötzlich sehr schnell. Zu schnell für viele.

Der grosse Öffnungsschritt des Bundes vom Mittwoch hat das Zürcher Nachtleben überrollt. Bereits gestern um Mitternacht durften die Clubs wieder öffnen – ohne Einlassbeschränkung und Sicherheitsmassnahmen. Einzige Bedingung war, dass alle Gäste beim Eintritt mit einem Covid-Zertifikat bescheinigten, dass sie entweder zweimal geimpft, genesen oder getestet sind.

Das stellt die Clubs vor ganz neue Probleme. Denn viele Junge haben noch keine Impfung. Und in Zürich gibt es kaum mehr Termine für Schnelltests, die man alternativ für ein Zertifikat braucht. Nach einem negativen Befund gilt dieses 48 Stunden lang.

Zweifel, ob die bisherigen Kapazitäten reichen

Viele Betreiber wirken deshalb darauf hin, dass die Antigen-Schnelltests künftig in unmittelbarer Nähe zu den Clubs erhältlich sein werden. Die Top-Pharm-Apotheke am Paradeplatz etwa plant eine Zusammenarbeit mit dem Club Kaufleuten. «Wir werden mobile Teststationen in den Clubs selbst installieren», sagt Apotheker Lorenz Schmid. Wann diese einsatzbereit sein werden, kann Schmid noch nicht sagen. Derzeit sei sein Team noch daran, an technischen Feinheiten zu arbeiten.

Auch die Bellevue-Apotheke sucht mit verschiedenen Clubs aus der Nachbarschaft nach Testlösungen. Geschäftsleiter Metin San hat Zweifel, ob die bisherigen Kapazitäten für alle Partygänger reichen. «Der Prozess ist aufwendig, es braucht viel Infrastruktur und Verwaltungsarbeit.» Im Container vor der Apotheke erledigt man höchstens 15 Tests pro Stunde. «Allein im Mascotte gibt es aber pro Abend bestimmt 400 Partypeople, die



Tests für den Einlass könnten auch die Clubs anbieten: Hive im letzten Sommer. Foto: Urs Jaudas

innerhalb eines kurzen Zeitraums ein Zertifikat brauchen.»

Testmöglichkeiten in den Clubs selber könnten die Leistung erhöhen. Metin San würde ausserdem technische Erleichterungen begrüssen, zum Beispiel, dass die Covid-Tests über das Impfportal VacMe laufen. «Das würde viel Zeit einsparen.» Zürich könnte ausserdem weitere, grosse Testzentren aufstellen, sagt San. «Sonst dürfte es in den nächsten Monaten schwierig werden mit dem Nachtleben.»

Die Hektik, die der Bundesrat ausgelöst hat, zeigt sich auch in den grossen Testzentren. Sie konnten sich ebenfalls nur ungenügend vorbereiten auf die neue Situation.

Wer sich derzeit online einen Schnelltest sichern möchte, muss Geduld aufbringen. Oft-

mals sind erst nach dem Wochenende wieder Termine frei. «Seit dem Bundesratsentscheid vom Mittwoch spüren wir einen grossen Anstieg an Testwilligen», sagt Apotheker Lorenz Schmid. Freie Termine gibt es bei ihm wie auch bei vielen anderen erst wieder ab kommender Woche.

«Die Termine sind derzeit äusserst gefragt»

Nicht viel besser sieht es im grossen Testzentrum des Triemli auf der Kasernenwiese aus. Online-termine kann man dort frühestens ab Montag wieder buchen. «Die Termine sind derzeit äusserst gefragt», bestätigt Maria Rodriguez, die Sprecherin vom Triemli.

Rodriguez rät davon ab, spontan im Testcenter vorbeizugehen, weil entweder mit langen Wartezeiten zu rechnen sei oder gar

kein Test durchgeführt werden könne. Um der gestiegenen Nachfrage nachkommen zu können, wird das Triemli schon ab kommender Woche die Öffnungszeiten ausweiten. Künftig soll man sich an den Abenden vor dem Wochenende testen lassen können.

Den allermeisten Zürcher Clubs passt diese Wochenfrist sowieso in die Planung. Die Mehrheit kann nicht mit dem Tempo des Bundes mithalten. Nur vereinzelt werden Clubs am Samstag öffnen können. Dazu zählen neben dem Hive auch das Mascotte oder der kleine Club Klaus.

Freie Testtermine für dieses Wochenende bietet derzeit noch das Unispital. Das hat einen einfachen Grund: Das Spital kann noch keine Covid-Zertifikate ausstellen. Dies soll gemäss einer Sprecherin aber bald möglich sein.

Die Ecke

Allez les rouges!

Gestern haben wir im TA gelernt: Der Glaube kann aus Schwulen keine Heteros machen. Ganz anders ist es mit dem Glauben im Fussball. Lieber Haris, Xherdan, Granit. Habt ihr gesehen, wie die Ungarn gegen die Deutschen gefightet haben? Die Hymne müsst ihr ja nicht mitsingen, aber schickt die Franzosen am Montag nach Hause. Wir sind zu Hause alle bereit für euren Exploit. Allez les rouges! (sch)

Carl Hirschmann will eine Revision seiner Verurteilung

Obergericht Zum zweiten Mal nach 2014 hat Carl Hirschmann dem Obergericht beantragt, das Urteil zu revidieren, mit dem er im November 2012 wegen sexueller Nötigung verurteilt wurde. Das Obergericht hat den Antrag erneut abgewiesen.

Der Fall liegt über 15 Jahre zurück. Der damals 25-jährige Jetsetter hatte nach Überzeugung der zuständigen Gerichte in einem Zürcher Nachtclub eine gleichaltrige Frau auf der Toilette zu Oralsex gezwungen.

In Gesprächsprotokollen hielt die Frau nun fest, der Oralverkehr sei nicht wirklich gegen ihren Willen geschehen. Nur dass sie den Samen habe schlucken müssen, sei gegen ihren Willen geschehen. Laut einem Schreiben ihres Anwalts bereit die Frau, die mit Hirschmann mittlerweile wieder freundschaftlich verbunden ist, dass sie «unter dem damaligen Einfluss der Medien und ihres Umfeldes Anzeige erstattet hat. Sie würde es heute nicht mehr tun».

Laut dem Beschluss des Obergerichts führen die neuen Aussagen nicht zu einem Freispruch oder einer wesentlich milderen Bestrafung. Dies wäre aber die Voraussetzung, um ein rechtskräftiges Urteil in Revision zu ziehen.

Nun liegt der Fall beim Bundesgericht. «Ich bin zuversichtlich, dass das Bundesgericht eine andere Einschätzung vornimmt als das Obergericht», sagt Hirschmann. Denn das Obergericht habe die neuen Tatsachen «willkürlich gewürdigt» und das rechtliche Gehör verletzt. (thas.)

ANZEIGE

Wählen Sie die KV-Ausbildung die zu Ihnen passt! Start: 23. August an der Minerva

Mit einer KV-Ausbildung an der Minerva haben Sie im späteren Berufsleben die besten Voraussetzungen Ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Die Minerva bietet den Lernenden die grösste Auswahl an Möglichkeiten, den Lehrgang nach persönlichen Vorstellungen und gleichzeitig mit vielfältigen Zusatzqualifikationen individuell zusammenzustellen. Leistungsstarke Jugendliche machen ihre Ausbildung zeitgleich mit der BM1 und zweisprachig E/D.

KV mit Vertiefung

Die Minerva bietet während der schulischen Ausbildung für KV-Lernende 9 verschiedene Vertiefungskurse an. Dabei sind alle Ausbildungen gleichwertig, sie bereiten aber neben dem KV-Abschluss jeweils zusätzlich gezielt auf ein Interessensgebiet ihrer Wahl vor:

- International & Global
- Recht & Advocatur
- Marketing & Verkauf
- Bank & Finanz
- Immobilien & Verwaltung
- Versicherung & Finanzen
- Treuhand & Rechnungswesen
- Personalwesen & Kommunikation
- Hotel & Tourismus

Die KV-Ausbildung dauert 3 Jahre und beinhaltet ein einjähriges Praktikum. Sie führt zum eidg. Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann.

KV-Abschluss mit Berufsmaturität BM1, zweisprachig E/D

Mit der dreijährigen Ausbildung wird der KV-Abschluss und gleichzeitig die eidg. Berufsmaturität BM1 erworben. Der Lehrgang ist bilingual E/D und kann mit allen KV Wahlmöglichkeiten kombiniert werden.

TALENTPLUS Handelsschule VSH für Kunst- und Sportbegabte

Nebst der Förderung ihrer sportlichen oder künstlerischen Karriere absolvieren die Jugendlichen eine vollwertige KV-Berufslehre. Leistungsstarke Jugendliche machen ihre Ausbildung gleich mit der Berufsmaturität BM1. Sie erhalten während vier Jahren eine individuelle Lernbegleitung, einen hoch flexiblen Stundenplan und moderne Lehr- und Lernmethoden.

Gut begleitet durch die Ausbildung

Während der ganzen Ausbildungszeit stehen den Lernenden verschiedene Ansprechpersonen und Angebote zur Verfügung. Der regelmässige Austausch mit den Lernenden ermöglicht es, allfällige Probleme früh zu erkennen, so dass rechtzeitig Massnahmen eingeleitet werden können. Auf diese Weise werden Familien entlastet und die Freude am Lernen sowie das Selbstvertrauen wird gestärkt.

Entlastung dank Minerva Schulmodell

Dank gestaffeltem Schulmodell an einer Minerva Handelsschule gibt es keine Doppelbelastung wie in der Lehre: Der schulische und der betriebliche Teil findet nacheinander statt.



Die Ausbildung beinhaltet ein einjähriges Praktikum.

Mit der Passerelle: freier Zugang an die Hochschule

Die einjährige Ausbildung wird an der Minerva Zürich im Vollzeit-Modell angeboten. Voraussetzung ist die eidg. Berufsmaturität, die ebenfalls an der Minerva absolviert werden kann. Die Minerva bietet zur gezielten und individuellen Unterstützung der Studierenden an der Passerelle ein Coachingsystem an. Dank diesem können Stofflücken aufgearbeitet oder eigene Arbeits- und Lernmethoden gefestigt werden. Mit dem Passerellen-Ausweis wird der freie Zugang zu allen Schweizer Universitäten, der ETH oder Pädagogischen Hochschule erlangt.

Minerva Zürich
Scheuchzerstrasse 2
044 368 40 20
www.minervaschulen.ch



Vorteil
MINERVA
Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz